

# Kommentierung Diskussionspapier Nachhaltigkeit in der FER

Die interessierte Öffentlichkeit ist eingeladen,  
bis zum 14. April 2024 zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

Beim Absenden dieses Formulars wurde die E-Mail-Adresse der befragten Person  
gespeichert.

E-Mail-Adresse \*

---

**1) Sind Sie damit einverstanden, dass sich der FER-Leitfaden an kleinere und mittlere Unternehmen und Organisationen richtet? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 1:

---

**2) Sind Sie mit dem gewählten Ansatz einverstanden, im FER-Leitfaden sowohl das Nachhaltigkeitsmanagement als auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu thematisieren? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 2:

---

**3) Sind Sie mit dem Inhalt der Ausführungen zum Nachhaltigkeitsmanagement, insbesondere dem 7-Schritte-Modell, einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 3:

---

**4) Sind Sie mit der Struktur des Nachhaltigkeitsberichts einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 4:

---

**5) Sind Sie damit einverstanden, dass der FER-Leitfaden freiwillig angewendet werden soll?  
Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 5:

Für Kern-FER Anwender ist eine freiwillige Anwendung OK. Für alle anderen FER Anwender würde ich eine Pflicht empfehlen um den FER-Standard aufzuwerten und ein einheitliche und transparente Berichterstattung zu garantieren.

---

**6) Haben Sie weitere Kommentare?**

---

### **Kontaktdaten**

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns Ihre Kontaktdaten hinterlassen könnten, so dass wir ggf. mit Ihnen in Verbindung treten können (z.B. für Rückfragen).

Vorname und Name:

---

# Kommentierung Diskussionspapier Nachhaltigkeit in der FER

Die interessierte Öffentlichkeit ist eingeladen,  
bis zum 14. April 2024 zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

Beim Absenden dieses Formulars wurde die E-Mail-Adresse der befragten Person  
gespeichert.

E-Mail-Adresse \*

---

**1) Sind Sie damit einverstanden, dass sich der FER-Leitfaden an kleinere und mittlere Unternehmen und Organisationen richtet? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 1:

Die grossen Unternehmen sind mit der Nachhaltigkeit schon weit fortgeschritten. Die KMU-Landschaft hat grossen Nahholbedarf.

---

**2) Sind Sie mit dem gewählten Ansatz einverstanden, im FER-Leitfaden sowohl das Nachhaltigkeitsmanagement als auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu thematisieren? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 2:

im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes ist der gewählte Ansatz richtig. Die Berichterstattung ist wohl der einfachere Teil, es besteht Bedarf im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement bzw. im Prozess

---

**3) Sind Sie mit dem Inhalt der Ausführungen zum Nachhaltigkeitsmanagement, insbesondere dem 7-Schritte-Modell, einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 3:

---

**4) Sind Sie mit der Struktur des Nachhaltigkeitsberichts einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 4:

---

**5) Sind Sie damit einverstanden, dass der FER-Leitfaden freiwillig angewendet werden soll?  
Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 5:

Eine Pflicht würde unseres Erachtens der Grundphilosophie von Swiss GAAP FER widersprechen.

**6) Haben Sie weitere Kommentare?**

Aus Prüfer-Sicht ist der "Standard" oder Leitfaden zwingend weiter zu entwickeln, damit ein Rahmenwerk für die Prüfgesellschaften und eine Musterberichterstattung vorliegen.

### **Kontaktdaten**

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns Ihre Kontaktdaten hinterlassen könnten, so dass wir ggf. mit Ihnen in Verbindung treten können (z.B. für Rückfragen).

Vorname und Name:

.....

Firma/Organisation:

.....

Telefon-Nr.

.....

# Kommentierung Diskussionspapier Nachhaltigkeit in der FER

Die interessierte Öffentlichkeit ist eingeladen,  
bis zum 14. April 2024 zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

Beim Absenden dieses Formulars wurde die E-Mail-Adresse der befragten Person gespeichert.

E-Mail-Adresse \*

---

**1) Sind Sie damit einverstanden, dass sich der FER-Leitfaden an kleinere und mittlere Unternehmen und Organisationen richtet? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 1:

Unbedingt, für die KMU wurde bisher zuwenig gemacht

---

**2) Sind Sie mit dem gewählten Ansatz einverstanden, im FER-Leitfaden sowohl das Nachhaltigkeitsmanagement als auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu thematisieren? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 2:

---

**3) Sind Sie mit dem Inhalt der Ausführungen zum Nachhaltigkeitsmanagement, insbesondere dem 7-Schritte-Modell, einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 3:

Es macht aus meiner Sicht mehr Sinn, wenn der Inhaber oder ein allfälliger VR zuerst das Ambitionsniveau definiert, bevor die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten festgelegt werden. Das Ambitionsniveau hat einen entscheidenden Einfluss auf die Organisationsform und die Ressourcenallokation eines KMU

---

**4) Sind Sie mit der Struktur des Nachhaltigkeitsberichts einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 4:

---



**5) Sind Sie damit einverstanden, dass der FER-Leitfaden freiwillig angewendet werden soll?  
Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 5:

Vielleicht sollte ein noch grösseres Schwergewicht auf die Begründung gelegt werden, wieso die Unternehmensausrichtung nach nachhaltigen Kriterien unabdingbar. Unbedingt via Verbände unterstützen lassen.

---

**6) Haben Sie weitere Kommentare?**

Die wenigsten KMU publizieren einen Geschäftsbericht, da sie privat geführt werden. Leider bestehen auch bei vielen KMU grosse Mängel im Internetauftritt (wahrscheinlich Folge der mangelnden Ressourcen, Knowhow und Interessen). Entsprechend sollte in dem Papier ausführlicher auf die Publikationsmöglichkeiten und deren Nutzen sowie entsprechende Hilfestellungen eingegangen werden.

---

### **Kontaktdaten**

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns Ihre Kontaktdaten hinterlassen könnten, so dass wir ggf. mit Ihnen in Verbindung treten können (z.B. für Rückfragen).

Vorname und Name:

---

Firma/Organisation:

---

# Kommentierung Diskussionspapier Nachhaltigkeit in der FER

Die interessierte Öffentlichkeit ist eingeladen,  
bis zum 14. April 2024 zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

Beim Absenden dieses Formulars wurde die E-Mail-Adresse der befragten Person  
gespeichert.

E-Mail-Adresse \*

---

**1) Sind Sie damit einverstanden, dass sich der FER-Leitfaden an kleinere und mittlere Unternehmen und Organisationen richtet? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 1:

---

**2) Sind Sie mit dem gewählten Ansatz einverstanden, im FER-Leitfaden sowohl das Nachhaltigkeitsmanagement als auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu thematisieren? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 2:

---

**3) Sind Sie mit dem Inhalt der Ausführungen zum Nachhaltigkeitsmanagement, insbesondere dem 7-Schritte-Modell, einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 3:

---

**4) Sind Sie mit der Struktur des Nachhaltigkeitsberichts einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 4:

---

**5) Sind Sie damit einverstanden, dass der FER-Leitfaden freiwillig angewendet werden soll?  
Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 5:

---

**6) Haben Sie weitere Kommentare?**

Gegenwärtig erscheint uns die Positionierung dieses FER-Leitfadens innerhalb der FER nicht klar. Bis dato existieren keine anderen Leitfäden im FER-Umfeld. Somit ist uns die Unterscheidung zwischen Leitfaden und Standard unklar.

Weitergehend erwarten wir eine Klärung, ob und wie nach Veröffentlichung des Leitfadens eine Prüfung dieses Leitfadens durch eine Revisionsstelle erfolgen kann. Uns ist nicht klar, ob und wie eine Nachhaltigkeitsberichterstattung eines Unternehmens, basierend auf dem vorgesehenen Leitfaden, geprüft werden kann.

---

### **Kontaktdaten**

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns Ihre Kontaktdaten hinterlassen könnten, so dass wir ggf. mit Ihnen in Verbindung treten können (z.B. für Rückfragen).

Vorname und Name:

---

Firma/Organisation:

---

# Kommentierung Diskussionspapier Nachhaltigkeit in der FER

Die interessierte Öffentlichkeit ist eingeladen,  
bis zum 14. April 2024 zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

Beim Absenden dieses Formulars wurde die E-Mail-Adresse der befragten Person gespeichert.

E-Mail-Adresse \*

---

**1) Sind Sie damit einverstanden, dass sich der FER-Leitfaden an kleinere und mittlere Unternehmen und Organisationen richtet? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 1:

Ja, da kleinere und mittlere Unternehmen einen grossen Bedarf an Unterstützung haben

**2) Sind Sie mit dem gewählten Ansatz einverstanden, im FER-Leitfaden sowohl das Nachhaltigkeitsmanagement als auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu thematisieren? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 2:

---

**3) Sind Sie mit dem Inhalt der Ausführungen zum Nachhaltigkeitsmanagement, insbesondere dem 7-Schritte-Modell, einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 3:

---

**4) Sind Sie mit der Struktur des Nachhaltigkeitsberichts einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 4:

Nachhaltigkeitsberichte benötigen eine strukturierte Form, so kann auch KMU geholfen werden

---

**5) Sind Sie damit einverstanden, dass der FER-Leitfaden freiwillig angewendet werden soll?  
Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja

Nein

Kommentar/Begründung zu Frage 5:

---

**6) Haben Sie weitere Kommentare?**

---

**Kontaktdaten**

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns Ihre Kontaktdaten hinterlassen könnten, so dass wir ggf. mit Ihnen in Verbindung treten können (z.B. für Rückfragen).

Vorname und Name:

---

Firma/Organisation:

---

Telefon-Nr.

---

# Guide de durabilité RPC - Invitation à commenter

Les personnes intéressées sont invitées à prendre position d'ici le 14 avril 2024 par rapport aux questions suivantes :

Beim Absenden dieses Formulars wurde die E-Mail-Adresse der befragten Person gespeichert.

E-Mail-Adresse \*

---

**1) Êtes-vous d'accord avec le fait que le Guide s'adresse aux entreprises et organisations de taille petite et moyenne (PME) ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?**

Oui

Non

Commentaire relatif à la question 1 :

Les petites pme <50 EPT peuvent pas consacrer les mêmes ressources que celles un peu plus grandes .  
Attention à l'excès de bureaucratie

---



**2) Êtes-vous d'accord avec l'approche choisie de thématiser dans le Guide RPC à la fois la gestion du développement durable et le rapport de durabilité ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?**

Oui

Non

Commentaire relatif à la question 2 :

---

**3) Êtes-vous d'accord avec les réflexions relatives à la gestion du développement durable, et en particulier le modèle en 7 étapes ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?**

Oui

Non

Commentaire relatif à la question 3 :

Trop complexe . Même remarque qu'à la question 1, gardons les pieds sur terre , les pme ne peuvent pas engager des « spécialistes » comme peuvent se le permettre des plus grandes entreprises .

---

**4) Êtes-vous d'accord avec la structure du rapport de durabilité ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?**

Oui

Non

Commentaire relatif à la question 4 :

Trop de détails dans véritable valeur ajoutée .

---

**5) Êtes-vous d'accord avec le fait que l'utilisation du Guide RPC doive être facultative? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?**

Oui

Non

Commentaire relatif à la question 5 :

---

**6) Avez-vous d'autres commentaires ?**

---

**Vos coordonnées**

Si vous nous laissez vos coordonnées, nous pouvons vous contacter en cas de questions.

Nom et prénom

---

Entreprise/Organisation

---



- Der vorliegende Entwurf erachte ich als sehr gut und deckt die wesentlichen Punkte ab – der Entwurf darf als gelungen taxiert werden!
- Seite 20 / 5.1. Schritt 1 Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten klären  
Frage: können im 1. Schritt schon die Verantwortlichkeiten definiert werden. Müssten nicht die Aufgaben etc. zuerst definiert werden?
- Seite 22/23 / 5.2. Anspruchsgruppen analysieren und verstehen  
evtl. sind Branchenverbände und Konkurrenten auch zu berücksichtigen  
Bemerkung: Grössere Abnehmer u/o Kapitalgeber könnten evtl. in ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet sein, Angaben zu ihren Kunden u/o ihrer Lieferkette einzuschliessen. Daraus könnte eine Verpflichtung für KMU's abgeleitet werden, mehr und detaillierter in ihrer eigenen Nachhaltigkeitsberichterstattung auszuweisen (bis hin zu Bestandteil der Geschäftsbeziehung)
- Seite 25 / 5.3 Schritt 3 Nachhaltigkeitsambition festlegen  
darunter können evtl. auch Verpflichtungen sein, welche über eine Ambition hinausgehen



## **Commentaires sur le Document de Discussion** **« La durabilité au sein de la RPC ».**

12 avril 2024

### 1. Introduction

L'Alliance pour les Entreprises Durables se félicite de l'initiative de la Commission RPC d'aborder le développement durable comme un sujet crucial pour les PME suisses et de proposer un guide pour que les PME mettent en œuvre une stratégie et rédigent un rapport de durabilité. L'Alliance est heureuse de présenter ses commentaires sur le Document de Discussion « La durabilité au sein de la RPC ».

Les entreprises suisses sont de plus en plus sous pression pour mettre en œuvre et démontrer leurs pratiques durables aux consommateurs, investisseurs, employés et régulateurs. Cependant, comme reconnu par la Commission RPC, les PME ont souvent besoin de plus de ressources, de connaissances ou de conseils pour effectuer cette transition vers de telles pratiques et rester compétitives sur le long terme. Sans surprise, alors que les PME représentent 99 % du secteur privé suisse, seule une infime minorité d'entre elles publie un rapport de durabilité. Bien que les PME ne soient pas affectées par les obligations actuelles de reporting non financier suisse, ni ne le seront directement par l'adaptation suisse aux exigences de l'UE (CSRD, CSDDD, etc.), les effets indirects via la chaîne d'approvisionnement de leurs partenaires commerciaux de l'UE ont déjà commencé. Ils s'intensifieront dans les prochaines années. Même si l'on devait ignorer ces effets réglementaires indirects, la pression sur les PME suisses du marché pour publier des données démontrant leurs pratiques durables et leur capacité à anticiper et à gérer les risques environnementaux, sociaux et de gouvernance est vouée à croître.

Pour ces raisons, non seulement l'Alliance voit très favorablement l'effort de la Commission RPC de proposer des directives de reporting sur la durabilité, mais elle croit également que l'utilisation de telles directives devrait être encouragée avec la création d'un cadre de durabilité lié à la possibilité d'acquiescer une désignation légale d'« Entreprise Durable ». Ce mécanisme fournirait l'élément d'attractivité nécessaire encourageant une masse critique de PME à rapporter sur leur pratique durable. Nous décrivons notre proposition plus en détail dans la Section 3.



## 2. À propos de l'Alliance pour les Entreprises Durables

L'Alliance pour les Entreprises Durables est une coalition d'entreprises et d'organisations avant-gardistes qui croient dans le rôle pivot du secteur des affaires pour aborder les problèmes sociétaux les plus pressants d'aujourd'hui. La mission de l'Alliance est d'accélérer la durabilité des entreprises suisses en plaidant pour des politiques et des normes qui favorisent et encouragent les pratiques commerciales vertueuses. Englobant plus de 500 entreprises actives et promue par B Lab Suisse, Der Gewerbeverein, ECG Suisse, öbu et Swiss Leaders, l'Alliance est un témoignage de la puissance de l'action collective.

L'Alliance attire et invite des experts variés issus de domaines tels que le business, la science et la politique, ainsi que de différentes régions de la Suisse. Ces professionnels contribuent volontairement de leur expertise pour aider à façonner des recommandations politiques et élaborer des lignes directrices pour la mise en œuvre.

Le groupe d'experts juridiques de l'Alliance est un forum collaboratif chargé d'évaluer les changements juridiques nécessaires pour introduire et établir le statut d'"Entreprises Durables" au sein du système juridique suisse. Ce groupe est composé d'experts juridiques indépendants et opère sous la coordination de l'Alliance. En examinant les lois actuelles et en suggérant des instruments juridiques potentiels, tels que des ordonnances et des amendements au code des obligations, le groupe de travail vise à améliorer la clarté, l'uniformité et l'application du nouveau statut légal pour les entreprises durables. En décembre 2023, le groupe a publié "[Statut juridique pour les Entreprises Durables en Suisse](#)", un document visant à informer et inspirer les législateurs et décideurs politiques suisses dans leur évaluation des différentes options d'intervention politique. Le groupe est présidé par la Prof. Dr. iur. Giulia Neri-Castracane, Professeure Associée, Département de Droit Commercial et Centre de Philanthropie, Université de Genève.

Le groupe d'experts en comptabilité et audit est chargé d'émettre des recommandations sur la mise en œuvre du statut "Entreprise Durable". Les résultats attendus de ce groupe sont (i) un ensemble cohérent et inclusif de normes comptables suisses intégrant les facteurs de durabilité, particulièrement adaptées pour les PME ; (ii) un ensemble bien défini de règles de rapport et d'évaluation alignées sur les normes internationales ; et (iii) des lignes directrices claires sur l'application de ces normes dans les domaines juridique et fiscal, influençant les contrats publics et les lois fiscales. Le groupe est présidé par le Prof. Dr. Thomas Berndt, Professeur de Comptabilité à l'Université de Saint-Gallen.



### 3. La proposition de l'Alliance

Dans le contexte de l'Agenda 2030 et de l'augmentation des mesures réglementaires dans l'Union Européenne (UE), la transition vers des pratiques commerciales durables est devenue nécessaire pour les entreprises suisses. Contrairement à d'autres pays, la législation suisse n'offre pas de cadre national définissant ou guidant l'entreprise durable. Il manque une définition précise des questions de durabilité qui doivent être abordées. Il ignore surtout les petites et moyennes entreprises (PME) qui constituent 99 % du tissu économique suisse.

Comme indiqué dans le Document de Discussion, « *les entreprises et organisations de taille petite et moyenne (PME) doivent souvent relever des défis spécifiques lorsqu'elles s'efforcent d'ancrer la durabilité dans leur culture et dans leur modèle d'affaires ou leur activité.* »

Alors que de nombreuses PME suisses embrassent la durabilité, l'absence de règles claires les guidant résulte en :

- Une prolifération de labels privés et de solutions trop difficiles à naviguer et à choisir ;
- Une incertitude sur la manière de gérer les exigences de reporting indirect et de diligence raisonnable ;
- Un manque énorme de données sur les performances en matière de durabilité des PME, mettant les PME en désavantage vis-à-vis du marché.

En 2023, l'Alliance pour les Entreprises Durables a présenté une proposition réglementaire visant à :

- Établir un ensemble harmonisé de critères définissant les exigences minimales pour les entreprises durables ;
- Définir des règles claires pour que les entreprises durables rapportent publiquement et uniformément leurs progrès ;
- Fournir un incitatif rentable pour pousser une masse critique de PME à rejoindre volontairement la transition durable ;
- Mettre en place un cadre pour élargir la gouvernance afin de considérer les facteurs environnementaux, sociaux et de gouvernance ;
- Augmenter la contribution du secteur privé suisse aux objectifs de l'Agenda 2030 de la Suisse.

L'Alliance définit l'« Entreprise Durable » comme *l'entreprise qui intègre les principes environnementaux, sociaux et de gouvernance dans ses opérations et les décisions de son organe de gouvernance suprême, reconnaît l'importance de l'amélioration continue dans ces*



*domaines et s'engage à évaluer régulièrement et à affiner ses pratiques pour assurer une approche durable et responsable dans sa conduite des affaires.*

Conformément à cette définition, notre proposition établit un cadre juridique facultatif (volontaire) contenant un élément incitatif (attribution du statut d'« Entreprise Durable ») à toute entité à but lucratif qui démontre sa conformité avec un certain nombre d'obligations de reporting et d'audit en matière de durabilité.

La proposition cible toutes les entités à but lucratif en Suisse, indépendamment de leur forme juridique, et ne modifie pas cette forme.

La proposition envisage les obligations suivantes :

- La modification des statuts de l'entreprise pour intégrer, dans l'objet de l'entreprise, les risques et opportunités environnementaux, sociaux et de gouvernance ;
- Au niveau de la direction la plus haute, l'adoption d'un programme progressif d'objectifs concrets et mesurables couvrant une liste de 9 domaines environnementaux, sociaux et de gouvernance. Les 9 domaines sont : 1) Mission & Gouvernance, 2) Pratiques éthiques et anti-corruption, 3) Droits de l'homme, 4) Climat & Énergie, 5) Environnement, 6) Égalité des chances & Diversité, 7) Salaires équitables & Revenu, 8) Santé & Bien-être, 9) Engagement communautaire & Société.
- Une évaluation des réalisations ou des progrès sur les objectifs, à examiner par un auditeur externe à intervalles réguliers
- La publication d'un rapport annuel sur l'évaluation.

La proposition confère le droit d'inscrire les mots "entreprise durable" ou "ED" (dans la langue correspondante) dans le registre du commerce, après le nom de l'entreprise.

#### 4. Réponses aux questions de consultation

##### **1. Êtes-vous d'accord avec le fait que le Guide s'adresse aux entreprises et organisations de taille petite et moyenne (PME) ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?**

Oui. Comme souligné précédemment, la législation suisse ne cible que les grandes entreprises et les (rares) PME cotées, laissant un vide concernant la manière dont les PME devraient intégrer et rapporter sur la durabilité.

##### **2. Êtes-vous d'accord avec l'approche choisie de thématiser dans le guide RPC à la fois la gestion du développement durable et le rapport de durabilité ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?**



Oui. L'intégration de la durabilité dans le modèle d'affaires et les activités de l'entreprise, et le reporting sont les deux faces d'une même pièce. Pour renforcer le premier aspect, nous suggérons d'inclure une recommandation d'intégrer les risques et opportunités ESG dans les statuts de l'entreprise.

### **3. Êtes-vous d'accord avec les réflexions relatives à la gestion du développement durable, et en particulier le modèle en 7 étapes ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?**

L'approche proposée en 7 étapes fournit un modèle judicieux guidant les entreprises vers l'objectif de définir leur parcours unique vers la durabilité. Concernant l'étape 4 (« Quels sont les thèmes essentiels ? »), nous suggérons d'établir une base de thèmes reconnus comme fondamentaux par toutes les normes existantes relatives à la durabilité et à l'ESG. Laisser le choix des thèmes entièrement à la discrétion de l'entreprise pourrait résulter en :

- Un désalignement avec l'Agenda 2030/les engagements de la Suisse envers le développement durable ;
- Un manque de comparabilité des données ;
- Une incohérence avec les normes de l'UE et internationales.

L'Alliance a formulé une sélection de thèmes ESG et des exigences correspondantes dans le cadre de sa proposition. Ces thèmes ont été inspirés par une analyse complète des cadres bien établis et des initiatives largement reconnues en matière de durabilité. De plus, une comparaison minutieuse des divulgations obligatoires dans les normes de reporting GRI et ESRS est à la base de la sélection des exigences associées à chaque thème ESG. Les thèmes proposés sont :

1- Objectif et gouvernance

2- Pratiques éthiques et anti-corruption

3- Droits de l'homme

4- Climat

5- Environnement

6- Égalité des chances

7- Salaires et revenus équitables

8- Santé et bien-être





## 9- Engagement communautaire

Une liste des exigences minimales proposées pour, respectivement, les petites et moyennes entreprises est présentée dans le tableau ci-dessous.

### Aperçu des exigences minimales et supplémentaires recommandées associées au statut d'« Entreprise Durable »

Thématique ESG	
Exigences <b>minimales</b> (Pour toutes les entreprises)	Exigences <b>supplémentaires</b>  (pour les entreprises qui remplissent au moins deux des trois critères suivants : (i) un total de bilan de 4 millions de francs ; (ii) un chiffre d'affaires de 8 millions de francs ; (iii) 50 postes à temps plein en moyenne annuelle)
Mission & Gouvernance	
<p>Intégrer les objectifs environnementaux, sociétaux et de gouvernance dans la mission et les objectifs stratégiques et opérationnels.</p> <p>Adopter une structure de gouvernance conforme à ces objectifs et fournir une description des rôles et des responsabilités qui en découlent.</p> <p>Adopter des critères d'évaluation de la performance de l'organe suprême de direction corrélée aux impacts de l'organisation et aux paramètres cibles sociaux, environnementaux et de gouvernance.</p> <p>Adopter des procédures pour identifier et gérer les conflits d'intérêts potentiels au sein de l'organe suprême de direction.</p>	<p>Intégrer l'engagement pour la durabilité dans l'ensemble des processus de gouvernance et aligner l'organe suprême de direction sur les normes et les pratiques internationales en matière de durabilité.</p> <p>Définir de manière détaillée les rôles, les responsabilités et la structure des comités constitués par l'organe suprême de direction.</p> <p>Établir un processus de nomination des membres de l'organe suprême de direction avec des critères précis qui garantissent la diversité de ses membres ainsi que la représentation des intérêts des parties prenantes de l'entreprise.</p> <p>Établir une matrice de matérialité en dialogue avec les parties prenantes.</p> <p>Adopter des règles spécifiques pour prévenir et gérer les conflits d'intérêts au sein de l'organe suprême de direction.</p>



	<p>Aligner les plans de rémunération et d'intéressement avec les pratiques de l'entreprise en matière de durabilité.</p>
<b>Pratiques Éthiques et Anti-corruption</b>	
<p>Mettre en place un système pour détecter les incidents de corruption et élaborer une procédure de traitement, incluant les mesures correctives.</p> <p>Établir de principes d'intégrité et de transparence sur les activités de lobbying et d'influence politique.</p> <p>Établir une procédure permettant aux individus de signaler des soupçons concernant la corruption sans crainte de représailles.</p> <p>Mettre en place un système permettant d'identifier et de gérer les conflits d'intérêts potentiels parmi les employés et les partenaires commerciaux.</p>	<p>Adopter des politiques de conduite intègres et transparentes relatives à la gestion de l'entreprise des relations de l'entreprise avec les gouvernements, les parlements et les décideurs publics.</p> <p>Établir un système d'identification des trafics d'influence politique, incluant les contributions financières, leur valeur monétaire, leurs destinataires et leur motivation.</p> <p>Adopter un code de conduite et d'éthique, et mettre en place une procédure détaillée pour gérer les violations du code, et garantissant l'anonymat, l'absence de représailles, la protection et la résolution rapide des investigations correspondantes.</p> <p>Offrir une formation régulière aux employés sur l'identification et la gestion des conflits d'intérêts potentiels ainsi que sur l'importance d'une prise de décision éthique.</p>
<b>Santé et Bien-être</b>	
<p>Mettre en place un système de gestion de la santé et de la sécurité au travail ainsi que des procédures visant à analyser des incidents liés au travail, à identifier les dangers, et à planifier les actions correctives.</p> <p>Collecter des données sur les blessures liées au travail, les problèmes de santé, y compris les types de blessures, les décès et les mesures correctives adoptées.</p>	<p>Adopter des politiques visant à créer un environnement de travail sans violence et harcèlement et encourageant les employés à s'exprimer librement.</p> <p>Offrir des services structurés et des programmes pour la santé physique et mentale, et encourager la participation volontaire des employés.</p> <p>Mettre en place une aide financière contribuant à la couverture d'assurances de santé et/ou des programmes sportifs.</p>



<p>Analyser régulièrement l'efficacité des dispositifs relatifs au bien-être, à la santé et à la sécurité.</p>	
<h2>Droits humains</h2>	
<p>Adopter une politique de non-discrimination couvrant toute atteinte liée au sexe, à l'ethnographie ou à l'origine ethnique, à la religion ou aux convictions personnelles, à un handicap, à l'âge, à l'orientation sexuelle, ou à toute autre caractéristique personnelle, et adopter des procédures et des indicateurs pour mesurer l'efficacité de ces politiques au sein de l'organisation.</p> <p>Mettre en place des mesures pour assurer aux employés un emploi sécurisé, des horaires de travail adéquats, le dialogue social, la liberté d'association et la négociation collective.</p> <p>Mettre en place des mesures et des procédures pour évaluer, traiter et remédier à toute violation des droits humains dans les activités de l'entreprise.</p> <p>Mettre en place des mesures pour évaluer la réputation des fournisseurs actuels et futurs en matière de respect des droits humains.</p>	<p>Adopter des politiques contre la traite des êtres humains, le travail forcé et le travail des enfants dans la chaîne d'approvisionnement.</p> <p>Veiller contractuellement que des politiques de respect des droits humains soient adoptées dans la chaîne d'approvisionnement.</p> <p>Conduire des audits par des organisations tierces pour garantir le respect des droits humains dans les activités de l'entreprise et de ses fournisseurs.</p> <p>Adapter la chaîne d'approvisionnement en cas de violations graves ou répétées des droits humains.</p>
<h2>Gestion du climat et de l'énergie</h2>	
<p>Adopter des objectifs climatiques conformes à l'Accord de Paris et basés sur la méthodologie 'objectifs à court terme' (2030) de la Science Based Targets initiative (SBTi) ou autre standard équivalent.</p> <p>Adopter une stratégie de transition énergétique efficace, responsable et mesurable.</p>	<p>Adopter des objectifs climatiques alignés sur l'objectif de 1,5°C et basés sur la méthodologie 'Cibles net-zéro' (2050) de la Science Based Targets initiative (SBTi) ou autre standard équivalent, avec un plan d'action détaillé pour atteindre les objectifs de réduction des émissions.</p> <p>Adopter une stratégie et un plan d'action détaillé pour la transition énergétique, y compris des cibles de réduction de la dépendance aux combustibles</p>



	fossiles et les investissements dans les énergies renouvelables.
<b>Gestion de l'environnement</b>	
<p>Adoptez une stratégie environnementale, en fournissant des détails sur son périmètre et les enjeux matériels liés à la protection de l'environnement, ainsi que des objectifs concrets.</p> <p>Mettez en place un système assurant le recyclage des matériaux, la réutilisation et l'optimisation des ressources pour toutes les activités directement contrôlées par l'entreprise.</p> <p>Mettez en œuvre des initiatives axées sur la préservation des écosystèmes et la lutte contre la pollution.</p>	<p>Adoptez une stratégie et un plan d'action détaillé basés sur les principes de l'économie circulaire, incluant la minimisation des déchets, l'optimisation de l'utilisation des ressources, ainsi que le recyclage et la réutilisation des matériaux.</p> <p>Promouvez des pratiques d'achat responsables visant à établir des chaînes d'approvisionnement circulaires.</p> <p>Adoptez des plans d'action détaillés pour la protection de la biodiversité, la lutte contre la pollution de l'air, de l'eau et du sol, et la promotion d'une utilisation responsable des ressources naturelles.</p> <p>Allouez des ressources adéquates pour la formation et le développement afin d'assurer une compétence organisationnelle en gestion environnementale.</p>
<b>Égalité des chances et diversité</b>	
<p>Adopter des mesures garantissant un emploi sécurisé ainsi que des horaires de travail justes et flexibles et des conditions respectant l'équilibre entre vie privée et vie professionnelle.</p> <p>Adopter des politiques de promotion de l'inclusion, de la diversité, de l'égalité et de l'équité sur le lieu de travail et des systèmes pour surveiller et évaluer leur efficacité.</p> <p>Promouvoir l'égalité des chances à l'interne de l'entreprise.</p>	<p>Adopter des mesures qui garantissent un traitement inclusif, égal et équitable des employés.</p> <p>Adopter une stratégie et des cibles précises pour atteindre l'inclusion, l'égalité et la diversité au sein de l'entreprise.</p> <p>Assurer des services de garde d'enfants pour les employés et adopter des politiques de congé de paternité.</p> <p>Mettre en place des processus structurés d'évaluation de la performance des employés, de</p>



	<p>planification et d'identification des parcours de carrière et de valorisation des compétences.</p> <p>Établir des politiques qui promeuvent l'embauche de personnes défavorisées sur le marché du travail, avec une attention particulière à la représentation de différentes générations et milieux sociaux.</p>
<b>Salaires et revenus équitables</b>	
<p>Adopter des politiques visant à fournir des salaires équitables qui sont adaptés aux conditions socio-économiques actuelles et au coût de la vie locale.</p> <p>S'engager dans une démarche visant à assurer une égalité salariale pour un travail de valeur égale, en renforçant continuellement les pratiques et politiques de rémunération au sein de l'effectif.</p>	<p>Adopter des structures salariales détaillées et transparentes, couvrant tous les niveaux et rôles au sein de l'organisation.</p> <p>Mettre en place des mesures évaluant les écarts salariaux et visant à réduire les disparités.</p> <p>Adopter une stratégie pour promouvoir et surveiller les pratiques de salaire et revenu équitable payés par les fournisseurs.</p>
<b>Engagement pour la collectivité et la communauté</b>	
<p>Mettre en place des programmes encourageant l'engagement actif des employés dans le développement communautaire, notamment en allouant du temps de travail rémunéré pour la participation à des initiatives bénéfiques à la collectivité, en mettant un accent particulier sur les secteurs de l'éducation, de la santé, ainsi que du développement économique et social local.</p> <p>Adopter des initiatives de formation des employés pour leur apprendre à valoriser et respecter les traditions et valeurs locales, et à prévenir proactivement toute tension culturelle.</p> <p>Promouvoir les fournisseurs locaux, créer des opportunités d'emploi local et promouvoir la</p>	<p>Adopter une stratégie d'engagement communautaire mettant l'accent sur une interaction durable avec la communauté et la société civile.</p> <p>Mettre en place des programmes structurés encourageant l'engagement actif des employés dans le développement communautaire, notamment en allouant du temps de travail rémunéré pour la participation à des initiatives bénéfiques à la collectivité, en mettant un accent particulier sur les secteurs de l'éducation, de la santé, et le développement économique et social local.</p> <p>Mettre en place des partenariats avec des organisations de la société civile et participer aux initiatives sectorielles sur la durabilité.</p>



**4. Êtes-vous d'accord avec la structure du rapport de durabilité ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?**

Oui, avec les modifications suggérées dans notre réponse à la question précédente. Nous sommes entièrement d'accord pour que le rapport soit :

- préparé du point de vue de l'entité elle-même.
- basé sur la gouvernance, la stratégie et la gestion des risques de l'entité.
- cohérent avec une approche intégrée entre la durabilité et le reporting financier en étant intégré au rapport financier.
- soutenu par l'organe de gouvernance supérieur de l'entreprise.
- complet sur les critères E [Environnement], S [Social] et G [Gouvernance], et ciblé en même temps.
- inclusif des réalisations par rapport aux objectifs dans le temps.
- sujet à une amélioration continue.
- pas vu comme une fin en soi, mais plutôt comme la partie documentation d'un processus de performance en durabilité déjà réalisé par l'entreprise.

Nous accueillons également favorablement la suggestion que le rapport doit respecter les principes de reporting financier des normes Swiss GAAP RPC.

**5. Êtes-vous d'accord avec le fait que l'utilisation du Guide RPC doive être facultative ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?**

Nous sommes d'accord pour que l'utilisation du Guide RPC soit facultative mais, comme exprimé précédemment, nous recommandons que le Guide soit intégré dans un cadre juridique facultatif lié à l'attribution d'un statut d'« Entreprise Durable ».



## 6. Avez-vous d'autres commentaires ?

Nous souhaitons réitérer notre appréciation pour l'initiative de la Commission RPC de publier des orientations sur la durabilité pour les PME suisses, et nous serions ravis de contribuer davantage aux travaux de la Commission de toute manière que la Commission jugerait utile.

Cordialement,

Jonathan Normand

CEO de la Fondation B Lab Suisse

Porte-parole de l'Alliance pour les Entreprises Durables

+41 79 174 54 14 | +41 22 510 26 80

[jnormand@blab-switzerland.ch](mailto:jnormand@blab-switzerland.ch)



Stiftung für Fachempfehlung zur  
Rechnungslegung  
Herr Prof. Dr. Reto Eberle  
Projekt «Leitfaden zur Nachhaltigkeit»  
Tigerbergstrasse 9  
9000 St. Gallen

**Dr. Beat Brechbühl**

**Prof. Dr. Thomas Nösberger**

Direktwahl: +41 58 200 35 30  
beat.brechbuehl@kellerhals-carrard.ch  
thomas.noesberger@kellerhals-carrard.ch

Bern, 8. April 2024

BBR/mkr/24D715764001

## **Kommentar zum Diskussionspapier „Nachhaltigkeit in der FER“**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Eberle

Wir begrüssen die Initiative der FER-Fachkommission, das Thema Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsberichterstattung aufzugreifen und zur Diskussion zu stellen. Den Entwurf des FER-Leitfadens unterstützen wir und halten ihn bezüglich des Aufbaus und der Abdeckung der Themen (inkl. der Verankerung der doppelten Wesentlichkeit) für gelungen. Der Fokus auf Handeln anstatt Berichten entspricht der KMU-Welt und hilft der Umwelt.

Das **Ambitionsniveau** des Leitfadens – kleine und mittlere Unternehmen und Organisationen auf dem Weg der Verankerung von Nachhaltigkeit in ihrer Kultur und ihrem Geschäftsmodell zu begleiten – halten wir für **ungenügend**. Das Ambitionsniveau muss sein, dass der Leitfaden eine praxisorientierte, valable schweizerische Alternative zum „autonomen“ Nachvollzug des EU Rechts ist. Dies erfordert insbesondere eine zügige Umsetzung des Projektes, da das hohe Tempo der Gesetzgebung der EU die schweizerische Rechtssetzung unter Druck setzt, respektive sich diese unter Druck fühlt. Nur wenn eine schweizerische Alternative existiert, hat der Gesetzgeber die Möglichkeit, diese in Gesetz und Verordnung zu verankern. Dass der Leitfaden dabei gerade nicht eine abgespeckte Version des etatistischen Ansatzes der EU ist, halten wir für unabdingbar. Kleinere Unternehmen sollen die Wahl haben, an welche Standards sie sich anlehnen wollen, was ihnen dieser „reportingfähige“ Leitfaden ermöglicht. Damit können die Unternehmen auf ihre spezifische Situation – nicht alle sind EU lastig – angemessen reagieren.

Ob sich die EU oder das ISSB durchsetzen werden, wird die Zukunft weisen. Es wäre aber für die EU nicht das erste Mal – die Richtlinien zur finanziellen Berichterstattung lassen grüssen – dass sie auf internationale Standards umschwenken muss. In diesem Zusammenhang hoffen wir, dass die Erfolgsgeschichte der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung mit diesem Leitfaden wiederholt werden kann und so die schweizerischen KMU, die direkt oder indirekt durch die Gesetzgebung im Bereich ESG betroffen sind, eine sinnvolle, angemessene Alternative haben.



Unsere Kommentare zu den einzelnen gestellten Fragen sind nachfolgend aufgeführt.

**Frage 1: Sind Sie damit einverstanden, dass sich der FER-Leitfaden an kleinere und mittlere Unternehmen und Organisationen richtet? Falls nein, aus welchen Gründen?**

*Wir halten die Ausrichtung auf kleinere und mittlere Unternehmen für sehr sinnvoll. Grössere und insbesondere kotierte Unternehmen sehen sich so oder so mit anderen Anforderungen konfrontiert und benötigen keine schweizerische Lösung.*

**Frage 2: Sind Sie mit dem gewählten Ansatz einverstanden, im FER-Leitfaden sowohl das Nachhaltigkeitsmanagement als auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu thematisieren? Falls nein, aus welchen Gründen?**

*Wir halten dies für eine grosse Stärke des Leitfadens, geht es doch darum zu Handeln und nicht nur zu Berichten. Mittelfristig gehen wir davon aus, dass das breite Publikum realisieren wird, dass Berichten nicht hilft.*

**Frage 3: Sind Sie mit dem Inhalt der Ausführungen zum Nachhaltigkeitsmanagement, insbesondere dem 7-Schritte-Modell, einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

*Ja*

**Frage 4: Sind Sie mit der Struktur des Nachhaltigkeitsberichts einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

*Ja*

**Frage 5: Sind Sie damit einverstanden, dass der FER-Leitfaden freiwillig angewendet werden soll? Falls nein, aus welchen Gründen?**

*Wir sehen keinerlei Notwendigkeit, die Anwendung des FER-Leitfadens für Anwender der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung verpflichtend zu machen.*

**Frage 6: Haben Sie weitere Kommentare?**

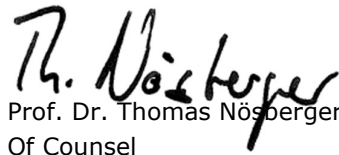
*Nein*

Wir danken Ihnen für die Initiative und stehen Ihnen gerne für Unterstützung zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Beat Brechbühl  
Managing Partner



Prof. Dr. Thomas Nösberger  
Of Counsel

## Document de discussion relatif à la durabilité au sein de la RPC : Invitation à commenter

Les personnes intéressées sont invitées à prendre position d'ici le 14 avril 2024 par rapport aux questions suivantes :

Notre prise de position est faite au nom du Réseau des Expert.e.s Engagé.e.s. Nous sommes un réseau constitué d'expert (comptables, fiscaux, fiduciaire ou en finance et en controlling) dont les valeurs partagées sont notamment de contribuer à faire de l'économie un levier majeur de transition vers une société respectueuse de l'humain et de la biosphère.

1. Êtes-vous d'accord avec le fait que le Guide s'adresse aux entreprises et organisations de taille petite et moyenne (PME) ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?

Nous approuvons l'orientation du guide vers les PME, considérant son approche pragmatique et sa flexibilité adaptée à leur mise en œuvre. Néanmoins, nous recommandons vivement l'élaboration d'une nouvelle Norme RPC, qui sera applicable tant aux PME qu'aux entreprises soumises à l'article 964a du Code des obligations, concernant la rédaction de rapports sur des enjeux non financiers.

Nous vous remercions de veiller à élargir au maximum le vocabulaire choisi pour permettre à tout établissement ou forme d'organisation (association, fondation, société de droit public, etc.) de s'y retrouver et de l'appliquer.

2. Êtes-vous d'accord avec l'approche choisie de thématiser dans le guide RPC à la fois la gestion du développement durable et le rapport de durabilité ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?

Traditionnellement, les normes RPC n'abordent pas en détail les aspects de gestion, laissant ainsi une marge de manœuvre aux organisations. Nous considérons que l'inclusion de principes de gestion dans un guide facultatif représente une opportunité pour les PME d'obtenir un guide pratique et structuré, leur servant de soutien dans l'élaboration de leur rapport non financier.

Toutefois, nous réitérons notre recommandation pour la création d'une norme RPC spécifique dédiée aux rapports sur les enjeux non financiers. Il est important de préciser que cette nouvelle norme ne devrait pas englober les aspects de gestion, afin de rester fidèle aux principes habituels des normes RPC.

3. Êtes-vous d'accord avec les réflexions relatives à la gestion du

développement durable, et en particulier le modèle en 7 étapes ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?

Nous trouvons le modèle en 7 étapes généralement satisfaisant. Cependant, nous souhaitons souligner plusieurs points :

- Nous jugeons essentiel de proposer un catalogue des thèmes de développement durable, à l'instar de la directive CSRD, des normes ESRS et du référentiel international GRI, qui incluent une famille d'enjeux dans leurs annexes.
- Nous remettons en question la flexibilité accordée par le guide RPC concernant la séquence des étapes (« Le guide RPC est conçu de manière souple de façon à ce que l'ordre des sept étapes puisse être adapté aux besoins et aux spécificités de chaque entreprise ou organisation »). Bien que nous reconnaissons l'intention de permettre une adaptation aux caractéristiques spécifiques de chaque entité, l'ordre proposé par le modèle présente une logique intrinsèque et devrait être suivi pour garantir une gouvernance efficace et une pertinence des actions. Une approche itérative peut être réalisée par les entreprises au début de leur processus, mais la structure initiale doit rester claire et suivie.
- Concernant la troisième étape, bien que nous approuvions la classification des entreprises selon leur taille et leur maturité en matière de durabilité, les catégories définies nous apparaissent subjectives et ambiguës. La norme minimale devrait exiger des entreprises qu'elles manifestent une intention réelle de leur organe dirigeant vers le développement durable.

4. Êtes-vous d'accord avec la structure du rapport de durabilité ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?

Concernant la structure du rapport de durabilité, nous identifions plusieurs aspects cruciaux à considérer :

- Le rapport devrait strictement adhérer à la terminologie et aux exigences définies par l'article 964a du Code des obligations ainsi que par l'ordonnance relative au rapport sur les questions climatiques.
- Il est impératif de détailler et de justifier les critères de matérialité qui ont été déterminés et appliqués.
- La norme doit offrir une clarté suffisante pour qu'un organe de révision puisse formuler une opinion d'audit sur le rapport.
- Dans le chapitre 6.1, qui dresse le portrait de l'entreprise, les exigences en matière de reporting (juridique, statutaires, volontaire, RPC, ...) doivent être explicitement précisées. Il est à noter que cette section peut générer des redondances dans le cadre d'un rapport d'activité intégré.
- Concernant les KPI, il semble manquer – après l'évaluation – la formulation de recommandation et le suivi de l'implémentation des éléments constatés (processus d'amélioration continue)

5. Êtes-vous d'accord avec le fait que l'utilisation du Guide RPC doit être facultative ? Si ce n'est pas le cas, pour quelles raisons ?

Oui, en tant que guide ce document doit être facultatif. La norme à mettre en place doit aussi être facultative.

Comme déjà indiqué, nous soutenons la mise en place d'une norme RPC qui puisse être utilisée par des PME qui ne satisfont pas les exigences de l'art. 964a CO, mais qui pourraient être amenées à publier des rapports sur les questions non financières pour diverses raisons, comme par exemple :

- Volonté du Conseil d'Administration (sorte d'« opting in »)
- Demande des clients (société d'intérêt public ou qui dépasse les seuils de l'art. 964a), pour leur propres intégrations comptables (effet « boule de neige »)
- Demande politiques (pour les mandats devant satisfaire les demandes de marché publics, etc.)
- Pour les filiales de groupes étrangers
- ...

La nouvelle norme RPC pourra ainsi être utilisée par les PME pour avoir un référentiel comptable auquel se référer, et il nous semblerait pertinent d'utiliser une double-structure comme pour la RPC 21, en dissociant les PME des grandes entreprises. Cela permettra aussi aux entreprises utilisant déjà les Swiss Gaap RPC de publier leur rapport sur les questions non financières avec un référentiel bien établi.

Cette nouvelle norme devra aller dans le sens des obligations européennes et notamment des standards de reporting pour les PME proposés par l'EFRAG dans le cadre de la CSRD.

6. Avez-vous d'autres commentaires ?

Il manque une définition claire des concepts utilisés, et qui permettra également plus de clarté et de précision dans le texte final.

- Le développement durable (tâche inférant aux Etats),
- La responsabilité sociétale (tâche inférant aux entreprises, qui contribuent au développement durable; cf. normes ISO 26000/37000),
- La durabilité (selon normes ISO, la notion de durabilité se rapporte à l'état du système mondial, et représente l'objectif du développement durable),
- Les critères ESG,
- La double matérialité

Au niveau sémantique, il y a beaucoup de tournure négative, ce qui met l'accent sur les aspects négatifs plutôt que sur les aspects positifs.

Si vous allez de l'avant avec la nouvelle norme RPC, nous serions heureux de participer à une relecture et prise de position à son égard.

## **Swiss GAAP FER Vernehmlassung zum Diskussionspapier «Nachhaltigkeit in der FER (inkl. Entwurf FER-Leitfaden zur Umsetzung)»**

- 1. Sind Sie damit einverstanden, dass sich der FER-Leitfaden an kleinere und mittlere Unternehmen und Organisationen richtet? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Ja, es ist sinnvoll, dass sich der FER-Leitfaden an KMU richtet, da diese einen bedeutenden Teil der Wirtschaft ausmachen, oft aber nicht über die Ressourcen verfügen, die umfangreichen Nachhaltigkeitsrichtlinien grösserer Unternehmen zu implementieren. Ein speziell auf sie zugeschnittener Leitfaden kann ihnen helfen, Nachhaltigkeitspraktiken effektiver zu integrieren und zu kommunizieren. Gefahr ist allerdings, dass der Leitfaden die Komplexität nicht abdecken kann, die allenfalls für bestimmte Branchen erforderlich wäre und damit eine (scheinbare) Einfachheit suggeriert, die so nicht gegeben ist (siehe auch Frage 6: weitere Kommentare).
- 2. Sind Sie mit dem gewählten Ansatz einverstanden, im FER-Leitfaden sowohl das Nachhaltigkeitsmanagement als auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu thematisieren? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Die Integration beider Aspekte im Leitfaden ist begrüssenswert, da das Management von Nachhaltigkeitsaspekten und deren transparente Berichterstattung Hand in Hand gehen sollten. Dies fördert eine ganzheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit innerhalb der Organisation.
- 3. Sind Sie mit dem Inhalt der Ausführungen zum Nachhaltigkeitsmanagement, insbesondere dem 7-Schritte-Modell, einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Wir begrüssen das 7-Schritte-Modell, weil es sich um einen strukturierten und umfassenden Ansatz handelt, der Organisationen dabei unterstützen könnte, ihre Nachhaltigkeitsziele effektiv zu erreichen.
- 4. Sind Sie mit der Struktur des Nachhaltigkeitsberichts einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Wir erachten die Struktur einerseits als klar und nachvollziehbar. Andererseits könnte die Gefahr bestehen, dass die Struktur und Beispiele als „Blaupause“ missverstanden werden, d. h. mehr oder weniger unverändert übernommen werden, ohne sie an die spezifischen Verhältnisse und Bedürfnisse des Unternehmens anzupassen.
- 5. Sind Sie damit einverstanden, dass der FER-Leitfaden freiwillig angewendet werden soll? Falls nein, aus welchen Gründen?**

Die Zustimmung zur Freiwilligkeit spiegelt die Anerkennung wider, dass gerade KMU sehr unterschiedliche Bedürfnisse haben können und daher Flexibilität benötigen. Auch sind sie (derzeit) noch nicht von den gesetzlichen Anforderungen der Art. 964a ff. betroffen. Wir begrüssen daher die optionale Lösung.
- 6. Haben Sie weitere Kommentare:** Letztlich stellt das Diskussionspapier eine (informative) Zusammenfassung dessen dar, was international von grösseren Unternehmen verlangt wird. Dies stellt sicher einen Nutzen des Papiers dar. Man darf sich allerdings nicht der Illusion hingeben, dass die Anwendung dadurch einfacher wird, wenn man ein kleines Unternehmen ist.

**veb.ch – der Berufsverband im Accounting**

Im Gegenteil, häufig fehlt es an automatisierten und digitalen Lösungen, die sich grössere Unternehmen zunutze machen können. Für kleine Unternehmen dürfte auch die Berichterstattung der Kennzahlen eine Herausforderung darstellen. Hier wäre möglicherweise die Nennung von grundlegenden Kennzahlen als Orientierungshilfe für die Unternehmen hilfreich; ähnlich wie bei der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD); <https://tnfd.global/>.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anmerkungen und stehen für allfällige Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

veb.ch



Prof. Dr. Dieter Pfaff  
Präsident veb.ch  
Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre,  
insb. Accounting, an der Universität Zürich



Susanne Grau  
Vizepräsidentin veb.ch / Compliance  
lic. iur. UZH / dipl. Expertin in  
Rechnungslegung und Controlling



Stiftung für Fachempfehlungen  
zur Rechnungslegung  
Projekt «Leitfaden zur Nachhaltigkeit»  
Tigerbergstrasse 9  
9000 St. Gallen  
(via E-Mail an: [fachsekretaer@fer.ch](mailto:fachsekretaer@fer.ch))

Zürich, 3. April 2024

## **Stellungnahme zur Nachhaltigkeit in der FER**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, den Leitfaden zur Nachhaltigkeit zu kommentieren. Grundsätzlich möchten wir der Fachkommission zu ihrem Weitblick gratulieren, der sie dazu geführt hat, über den engen Tellerrand der Finanzberichterstattung hinaus auf eine ganzheitlichere Unternehmensberichterstattung zu blicken.

Aufgrund unserer besonderen Perspektive mit Blick auf die globale Maschinenlesbarkeit von Unternehmensberichten aller Art (sowohl Finanz- als auch Nachhaltigkeitsberichte) bitten wir um Ihr Verständnis, dass wir nicht die einzelnen Fragen gemäss S. 2 des Diskussionspapiers beantworten. Sie können unsere Kommentare als Eingabe zur Frage 6 lesen.

### **Schnell steigende Bedeutung standardisierter Nachhaltigkeitsberichterstattung**

Bis vor kurzem galt die Nachhaltigkeitsberichterstattung als (freiwillige) Kür der Unternehmensberichterstattung in Ergänzung der Pflicht zur Finanzberichterstattung. Die Kür konnte durch weitgehend freie Wahl der Berichtsstandards (oft mehrerer) ohne unabhängige Verifikation durch Dritte durchgeführt werden. Entsprechend war / ist die Verantwortung für diese Berichterstattung immer noch oft bei der Kommunikationsstelle angesiedelt.

Diese Situation wird sich in naher Zukunft verändern: die Kür wird zusehends zur Pflicht. Daher dürfte es sinnvoll werden, die Verantwortung für die Nachhaltigkeitsberichterstattung dort anzusiedeln, wo vertiefte Erfahrung mit compliance in der Berichterstattung vorhanden ist. Auch in der Schweiz ist absehbar, dass beispielsweise das Obligatorium zur Klimaberichterstattung in naher Zukunft wesentlich ausgeweitet werden soll, wie Sie im Diskussionspapier richtig bemerken.

### **Lieferketten vs. Unternehmensperspektive**

Im Papier nicht erwähnt ist allerdings ein Aspekt der Nachhaltigkeitsberichterstattung, der unabhängig von der Firmengrösse schnell relevanter wird. Es geht um die



Lieferkettenproblematik, d.h. dass die Kunden von Unternehmen zunehmend Informationen über den produktspezifischen Nachhaltigkeitsfussabdruck verlangen. Dieser kann in aller Regel nicht aus der eigentlichen Unternehmensperspektive abgeleitet werden, ist aber von strategischer Bedeutung, weil viele Grosskunden immer stärker auf die Nachhaltigkeitsdimension pro Produkt achten (müssen - siehe Lieferkettengesetz in Deutschland bzw. EU Regulierung CSDDD). Wenn Unternehmen unfähig sind, diese Angaben in der erforderlichen Qualität zu liefern, kann das zum Verlust bedeutender Kunden führen, was existenzielle Folgen haben kann.

Wir erwarten, dass mittelfristig die Produkt- und die Unternehmensperspektive dahingehend verschmelzen werden, dass die produktbezogenen Stoff- und Energieflüsse analog zur finanziellen Wertschöpfungsperspektive auf Unternehmensebene aggregiert werden.

### **Maschinenlesbarkeit mit XBRL**

Im Diskussionspapier ebenfalls nicht erwähnt ist die Thematik Maschinenlesbarkeit mit XBRL. Diese ist aber auch in der Schweiz - vergleichbar mit der EU - Bestandteil des Klimaberichtsmandates, das mit einer einjährigen Übergangsfrist ab der Berichtsperiode 2025 in Kraft tritt. Ferner wird die EU Nachhaltigkeitsberichterstattung inkl. der Maschinenlesbarkeit auf Schweizer Unternehmungen anwendbar sein, die Niederlassungen in der EU haben oder diesen Markt beliefern wollen. Die Berichterstattung wird sich nach den ESRS richten müssen, für die die erste XBRL Taxonomie bereits im Entwurfsstadium vorliegt. Auch eine XBRL Taxonomie für die Berichterstattung nach Art. 8 der EU Taxonomie-Verordnung liegt vor.

Als nicht gewinnorientierte Schweizer Jurisdiktion von XBRL International stellen wir unseren Mitgliedern eine stehende Arbeitsgruppe zur Verfügung, in der Unternehmungen und der Schweizer Regulator über die technische Umsetzung dieser Berichtspflichten effizient diskutieren und beschliessen können. Es geht dabei um Fragen wie, welcher Standard ist zu wählen, wie können allfällige Schweizer Besonderheiten im Rahmen nationaler Taxonomie-Erweiterungen abgebildet werden, und auf welche Weise sollen solche Berichte effizient auffindbar zur Verfügung gestellt werden. Diese Arbeitsgruppe ergänzt eine weitere Arbeitsgruppe, die wir in Kooperation mit der Schweizerischen Steuerkonferenz SSK errichten, um ein neues (freiwilliges) Portal zur landesweiten Einreichung von Steuerdaten für juristische Personen mit Hilfe der von dieser Arbeitsgruppe gepflegten CH Taxonomie zu unterstützen.

In diesem Sinne ist unser eingangs erwähnter Glückwunsch zur Weitsicht zu verstehen: die digitale Unternehmensberichterstattung mit XBRL hält auch in der Schweiz Einzug.

In diesem Kontext würden wir uns sehr freuen, gemeinsam mit Ihnen das von uns erfolgreich bewirtschaftete Feld der OR-Taxonomie für XBRL auch im Rahmen der Swiss GAAP FER zu etablieren.

Freundliche Grüsse

### **Verein XBRL.ch**



Christian Dreyer CFA  
im Auftrag des Vorstandes



Prof. Dr. Marco Passardi  
Ko-Präsident

## Diskussionspapier zur Nachhaltigkeit in der FER: Einladung zur Kommentierung

Die interessierte Öffentlichkeit ist eingeladen, bis zum 14. April 2024 zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Sind Sie damit einverstanden, dass sich der FER-Leitfaden an kleinere und mittlere Unternehmen und Organisationen richtet? Falls nein, aus welchen Gründen? Der Leitfaden sollte sich nur an Unternehmen und Organisationen richten, für die das Thema aufgrund ihrer Grösse oder ihrer Tätigkeit relevant ist. Sonst wird er der Komplexität des Themas nicht gerecht und verursacht unverhältnismässigen bürokratischen Aufwand. Folgende Aspekte sollte berücksichtigt werden:
  - a) Grössenkriterien: Der Leitfaden sollte sich nur an die grösseren FER-Anwender richten. Kleine Anwender, die lediglich die Kern-FER anwenden, sollten davon ausgenommen sein. Es sein denn, das Thema "Nachhaltigkeit" ist aufgrund ihrer Tätigkeit besonders relevant.
  - b) Tätigkeitsbereich: Der Leitfaden sollte - ähnlich wie die Global Reporting Initiative - modular aufgebaut sein. Je nach Tätigkeit unterscheiden sich die Risiken und die relevanten Fragestellungen z.B. in einem Produktionsbetrieb oder in einer Kommunikationsagentur. Dem sollte ein Leitfaden mit unterschiedlichen, aber massgeschneiderten Anforderungen Rechnung tragen.
  - c) Zweck der Organisation: Ein Leitfaden sollte beachten, ob eine Organisation aufgrund ihres Zweckes per se nachhaltige Ziele verfolgt oder nicht. Widmet sich eine NPO im Kern einer nachhaltigen Aufgabe, ist die Wirkung ihrer Kernaktivität bereits auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, was bereits aus ihrem Leistungs- oder Wirkungsbericht hervorgehen sollte. Eine zusätzlicher Nachhaltigkeitsbericht schafft Doppelspurigkeiten und Bürokratie. Offen ist, wer diese Kosten trägt.

**Fazit:** Die Anwender des Leitfadens sollten risikoorientiert definiert werden. Was NPOs angeht sehen wir keine Relevanz für kleine NPO, die Kern-FER plus FER 21 anwenden. Diese sollten ausgenommen werden. Die grossen NPOs befassen sich bereits mit dem Thema. Sie benötigen keinen Leitfaden zur Nachhaltigkeit.
2. Sind Sie mit dem gewählten Ansatz einverstanden, im FER-Leitfaden sowohl das Nachhaltigkeitsmanagement als auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu thematisieren? Falls nein, aus welchen Gründen?

Unter Berücksichtigung der gemachten Einschränkungen zu Frage 1 befürworten wir grundsätzlich ein Nachhaltigkeitsmanagement und eine fokussierte Berichterstattung. Allerdings sehen wir in der vorgeschlagenen unverbindlichen Form die Gefahr einer Alibiübung, die vor allem zu PR-Zwecken genutzt wird (Greenwashing), was kontraproduktiv ist. Die Erfahrung aus der Wirkungsmessung zeigt, dass Berichterstattung, die auf Legitimation ausgerichtet ist, zu einem weniger effektiven Management führen kann, als wenn die legitimierende Berichterstattung einem internen Lernprozess Platz macht. Das effektive Nachhaltigkeitsmanagement ist aus unserer Sicht wichtiger als der Bericht. Legitimationsdruck führt aber zu einer grösseren Verbreitung.

3. Sind Sie mit dem Inhalt der Ausführungen zum Nachhaltigkeitsmanagement, insbesondere dem 7-Schritte-Modell, einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?

Aus unserer Sicht fehlt es an Griffigkeit, wenn jeder Anwender den Begriff "Nachhaltigkeit" für sich selber definieren kann und selber festlegen kann, in wie weit er diesem entsprechen will. Es braucht risikogerechte Mindestanforderungen. Ebenso vermissen wir eine - zumindest grobe - Definition von Nachhaltigkeit. Ohne diese Grundlagen wird man als Standard Setter dem Thema nicht gerecht werden können.

Das 7-Schritte-Modell ist umfassend und auch entsprechend aufwändig in der Anwendung. Kleine Unternehmen und kleine NPOs dürften damit überfordert sein. Die Resultate sind nicht vergleichbar und wenig aussagekräftig.

**Fazit:** Aus unserer Sicht wäre weniger mehr. Zu prüfen wäre etwa, ob es je nach Branche wenige, dafür klar definierte und griffige KPIs gibt, die alle beachten und offenlegen.

4. Sind Sie mit der Struktur des Nachhaltigkeitsberichts einverstanden? Falls nein, aus welchen Gründen?

Ein zusätzlicher Nachhaltigkeitsbericht führt zu Doppelspurigkeiten mit dem Jahresbericht und dem Leistungs- oder Wirkungsbericht von NPOs. Wenn schon, dann wären zusätzliche Offenlegungspflichten von klaren KPIs zu prüfen, welche in die bestehende Berichterstattung integriert werden könnten.

5. Sind Sie damit einverstanden, dass der FER-Leitfaden freiwillig angewendet werden soll? Falls nein, aus welchen Gründen?

Es stellt sich die Frage, wer sich für einen freiwillig erstellten, unverbindlichen und nicht geprüften Nachhaltigkeitsbericht überhaupt interessiert und bereit ist, diesen zu finanzieren. Es besteht die Gefahr, dass er zum PR-Instrument wird, für jene, die es sich leisten können.

Das Thema sollte risikogerecht angegangen werden. Dort wo es ein Regelwerk braucht, sollte dieses verpflichtend und griffig sein und müsste von einer unabhängigen und kompetenten Stelle geprüft werden.

6. Haben Sie weitere Kommentare?

Wir sind der Ansicht, dass dieser Leitfaden noch nicht der optimale Ansatz ist. Zudem stellt sich die Frage, wie glaubwürdig ein Financial Standard Setter als Absender für das Thema Nachhaltigkeit ist. Wichtig scheint uns, die Expertise und Erfahrung von weiteren Fachspezialisten einzubeziehen, die sich bereits intensiv mit dem Thema befasst haben.

**Von:** [Fachsekretariat \[Swiss GAAP FER\]](#)  
**An:** [reto.eberle@fer.ch](mailto:reto.eberle@fer.ch); [Fuchs, LouisaMarie](#)  
**Betreff:** Fw: Stellungnahme zum Diskussionspapier Nachhaltigkeit  
**Datum:** Mittwoch, 10. April 2024 18:02:07  
**Anlagen:** [image001.png](#)  
[FER\\_Nachhaltigkeit\\_Stellungnahme\\_Zewo\\_10\\_April\\_2024.pdf](#)  
[image1712764844948.jpg](#)  
[signature.asc](#)

---

Lieber Reto, liebe Louisa,

anbei leite ich Euch die Stellungnahme der Zewo zum Diskussionspapier weiter.

Beste Grüsse,  
Daniel

**Fachsekretariat der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung**



Tigerbergstrasse 9 | CH - 9000 St. Gallen | <https://www.fer.ch/>

----- Forwarded Message -----

Von: Martina Ziegerer <[ziegerer@zewo.ch](mailto:ziegerer@zewo.ch)>  
Datum: Am Mittwoch, 10. April 2024 um 17:18  
Betreff: Stellungnahme zum Diskussionspapier Nachhaltigkeit  
An: [fachsekretaer@fer.ch](mailto:fachsekretaer@fer.ch) <[fachsekretaer@fer.ch](mailto:fachsekretaer@fer.ch)>  
CC: Info <[info@zewo.ch](mailto:info@zewo.ch)>

Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank, dass Sie uns die Möglichkeit bieten, zum Diskussionspapier der Stiftung FER betreffend Nachhaltigkeit Stellung zu nehmen.

Sie finden unserer Stellungnahme in der Beilage. Wir haben diese bei über 300 von uns zertifizierten Hilfswerken, welche alle Swiss GAAP FER 21 anwenden, zur Vernehmlassung gegeben. 22% der eingeladenen Hilfswerke haben sich an der Umfrage beteiligt. Unsere Stellungnahme ist auf dieses Feedback abgestimmt. Der Zewo-Stiftungsratsausschuss hat die Stellungnahme zur Kenntnis genommen und ist mit der Stossrichtung einverstanden.

Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen oder einen weiteren Austausch zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Martina Ziegerer

Stiftung Zewo | Geschäftsleiterin | Pfingstweidstrasse 10 | 8005 Zürich